

B. 22.12.38

Stephan Lochner, Geb. 1871, Christst.

Lieber Fräulein von Korbmann,
 Diese Karte ist für Sie und alle dort im Hause
 schon lange ausgemacht, aber zum Abschicken
 kam es noch nicht. Da kommt heute so eine
 wunderbaren gepackte Sendung ins Haus gefahren,
 daß ich schließlich meinen Gruss absenden will!
 Der werthvollste Umschlag hat meiner Mutter
 bis zum Hestigabend Einhalt geboten; deshalb
 kann ich noch keinen konkreten Dank sagen.
 Aber für das Zeilen des Gedankens bin ich wohl
 herzlich dankbar. Wir haben, & in der letzten Zeit
 viel Anlaß gehabt, hinüber zu denken. - Vor einer
 Woche waren wir zum letzten Mal für voll
 lange Zeit mit Frau S. hier beisammen - bei
 einer schönen Flanke Chablais! Wir haben
 die letzten Wochen noch oft benutzt, uns zu sehen
 und auszusprechen. Man konnte es wirklich
 in ganz seltener Weise tun, ihr gegenüber und
 das werden in Mutter & ich - beide - sehr schmerz-
 lich vermissen. - Zur Lektüre habe ich auf
 dem Schreibtisch, gebogen liegen Erlays Ausg.
 Bd 31 m. Antons Turkenkrieg etc. - Ob Markus
 wohl heim kommt z. Christfest? Wie mag es
 sonst wohl dort aussehen? Wir erhalten nächste
 Woche Bernh. v. Werner, der sehr frohlich schrieb.
 Ich bin gespannt, wie es ihm geht. Demnächst wäre
 ich fast zum Januar 4 Wochen nach Berlin & -
 ganzem - hätte dann dort die Frau & Bekant-
 am - oder sehen können. Nun wird es wohl April
 werden. - Zum Christfest und neuen Jahr

Aus: Meisterwerke Deutscher Malerei
 (Die Silbernen Bücher, Große Reihe, Bd. II) M. 7.60

Verlag: Woldemar Klein, Berlin-Wilmersdorf. Printed in Germany. N. 616

Nun alle auf Karte habe ich keine mehr, in Mutter, das es ganz gut
 ist.

